

GEWITTER AM Heiligabend

«Mutti, wann kommt denn der Weihnachtsmann?»

«Wenn es dunkel wird, Liebling.»

«Wann wird es denn dunkel?»

«Bald, mein Kind. Aber nun darfst du Mutti nicht mehr soviel fragen. Du siehst doch, Mutti hat alle Hände voll zu tun. Geh' hinüber zu Hellmut und spiel mit ihm. Sei ein artiges Kind, Evchen.»

Evchen ist wirklich ein artiges Kind. Hundert Fragen schweben auf ihren Lippen, und ihre großen blauen Augen sind voll heißer Erwartungsfreude, aber sie gehorcht und geht hinüber zu ihrem kleinen Brüderchen.

Einen Augenblick hält Frau Gisela in ihrer Beschäftigung inne und schaut mit einem glücklichen Lächeln ihrer Fünfjährigen nach, dann stürzt sie sich umso heftiger in die Arbeit. In drei Stunden ist Bescherung, ach, wie freut sie sich auf den Augenblick, in dem ihre beiden kleinen Lieblinge ins Zimmer treten und den brennenden Lichterbaum sehen werden!

Himmel, die Gans!

Frau Gisela reißt den Bratofen auf — aber nein, nichts ist geschehen. Ein wundervoller Duft entsteigt der Pfanne. Da und dort bräunt bereits die Haut des Weihnachtsbratens. O, was wird das heute für ein Festessen werden!

Als es klingelt, trocknet sich Frau Gisela rasch die Hände ab und öffnet. Draußen steht ein fremder Mann.

«Das soll ich hier abgeben,» sagt er.

«Was ist denn das? Und von wem?»

«Weiß nicht,» grient der Mann und lehnt ein großes schmales, in Packpapier geschlagenes Etwas an den Türrahmen, tippt mit dem Zeigefinger an den Mützenrad und geht pfeifend die Treppe hinab.

Ein wenig atemlos schleppt Frau Gisela das geheimnisvolle Etwas ins Zimmer. Ein Weihnachtsgeschenk! Natürlich! Aber wer mag der Spender sein? Und was mag es enthalten?

Sekundenlang kämpft sie mit dem Entschluß, den Bindfaden zu lösen und — aber dann läßt sie das Etwas doch stehen, wo es steht und kehrt in die Küche zurück.

Ein Viertelstündchen später kehrt ihr Mann heim. Wie ein Weihnachtsmann, behangen mit Paketen und Päckchen, fröhlich wie ein kleiner Junge. Es gibt da ein schmales, einfenstriges Zimmer in der Wohnung, das seit Tagen für die Kinder verschlossen und dessen Schlüsseloch verhängen ist. Dorthin verschwindet er, und als Frau Gisela ein paar Augenblicke lauschend verharret, hörte sie ihn drinnen mit Papier knistern.

Sie lächelt. Sechs Jahre sind sie verheiratet, und zwischen ihnen ist noch alles so wie am ersten Tage ihrer Ehe. Sicher hat er für die Kinder und mich wieder einen ganzen Sack voll Ueberraschungen herangeschleppt, denkt sie und ist glücklich. Und plötzlich weiß sie auch, von wem das schmale Etwas stammt, das vorhin gebracht wurde. Von ihm natürlich!

Aber dann ereignet sich etwas Unerwartetes.

Er kommt in die Küche und ist offensichtlich höchst verärgert. «Was ist denn das für eine geheimnisvolle Sache, die da im Esszimmer steht?» fragt er, während er erwartungsvoll den appetitlichen Duft schnuppert, der der Bratröhre entsteigt.

«Aber, Fritz!» Sie lacht. «Du wirst es schon wissen!»

«Du denkst — nein,» wehrt er entschieden ab. «Ich habe keine Ahnung. Wahrhaftig nicht.»

«Es wurde vorhin gebracht und nur abgegeben,» Gisela schüttelt den Kopf. «Wer mag uns das geschickt haben?»

Ja, wer? Sie überlegen und kommen zu dem Resultat, daß eigentlich gar niemand da ist, der ihnen eine Weihnachtsfreude ins Haus schicken könnte.

«Weißt du was? Wir sehen einmal nach!»

«Wollen wir nicht bis zur Bescherung warten, Fritz?»

Aber dazu verspürt er wenig Lust. «Und da heißt es immer, nur Frauen wären neugierig!» neckt sie ihn.

«Neugierig! Neugierig! Ich bin nicht neugierig. Nur möchte ich wissen, wer und was —»

Jedenfalls beschließen sie, das Etwas aufzumachen. Frau Gisela wirft noch rasch einen Blick auf die immer knuspriger werdende Gans und folgt ihrem Mann ins Eßzimmer. Ritsch-ratsch — ritsch-ratsch — und zum Vorschein kommt —

«Ein Bild!» ruft Gisela verdutzt.

«Ein Oelgemälde!»

«Und was für ein schönes! Und sieh nur, Fritz, dieser wundervolle Goldrahmen!»

Bewundern stehen sie vor dem Bild, das eine Küstenlandschaft darstellt. Blaugrau schimmert das Meer. Das weiße Felsgestein um das die Fluten spülen, leuchtet in der Sonne. Ein paar Möwen flattern auf.

«O, Fritz,» ruft sie, «ist das nicht herrlich? Aber von wem?»

Ja, von wem, das ist die große Frage! Gisela läuft in die Küche. Die Gans!

«Wird sich schon herausstellen, von wem,» ruft ihr Mann ihr nach, nimmt begeistert das Bild und trägt es in sein Arbeitszimmer. Ja, dort wird es hängen, dort an der Wand. Wenn er am Schreibtisch sitzt und aufsieht, muß der Blick das Bild treffen! Wie geschaffen ist der Platz.

«Aber Fritz!» schüttelt Gisela von der Tür her den Kopf. «Du willst —»

«Nein,» wehrt er ab, «natürlich kommt das Bild unter den Weihnachtsbaum. Ich will nur mal sehen —»

«Du, im Eßzimmer wirkt es ja tausendmal mehr, Fritz.»

«Im Eßzimmer? Hier wird es hängen! Da drüben!»

«Das ist ja lächerlich. Wie lange wünsche ich mir für's Eßzimmer ein anständiges Bild! Und übrigens —»

«Also nun mach einen Punkt, ja? Das Bild kommt in mein Zimmer und damit basta.»

«Das Bild kommt ins Eßzimmer und wenn du dich Kopf stellst.»

«Das wollen wir doch mal sehen!»

«Jawohl, das werden wir auch!»

«Wie, bitte, Krach? Krach am Heiligabend?»

Nun, Krach ist vielleicht ein bißchen zu viel gesagt, aber die frohe Weihnachtsstimmung, die beide beseelte, ist mit einem Schlage verfliegen, ist fort.

Sie messen sich mit unfreundlichen Blicken. Arbeitszimmer denkt er, nun gerade! Eßzimmer, denkt sie, nun erst recht! Und in zwei Stunden soll der Weihnachtsbaum strahlen...

Da, mitten in das unheilvolle Schweigen, fällt der schrille Ton der Glocke. Gisela geht mit erbittertem Gesicht zur Tür. Draußen steht der fremde Mann, und als er diesmal grient, sieht er ein wenig verlegen aus.

«Entschuldigen Sie man,» sagt er, «ich gab doch vorhin hier was ab, nicht wahr?»

«Ja, und?»

«Das will ich wieder abholen. Das ist nämlich nicht für Sie, sondern für die Herrschaften eine Treppe höher!» Ein Daumen zeigt nach oben. «Irrtum! Kann ja jedem passieren, nicht?»

Einige Anregungen
aus dem
Hauptquartier des
Weihnachtsmanns...



Fantasie-Schmuck
Neueste Wiener Modelle



Letzte Neuheiten
Unerreichte Preise
und Auswahl - -

Parfumerie

MAROQUINERIE

Jean SCHOEMANN

52, Avenue de la Gare - LUXEMBOURG